

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



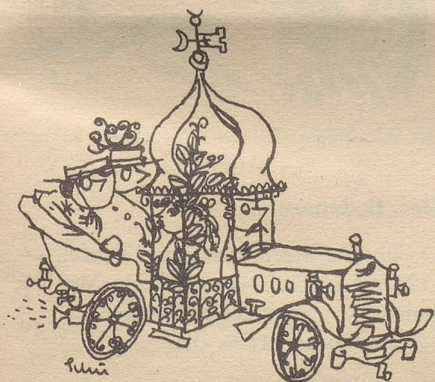
HEUTE

WIR ARMEN MÄNNER

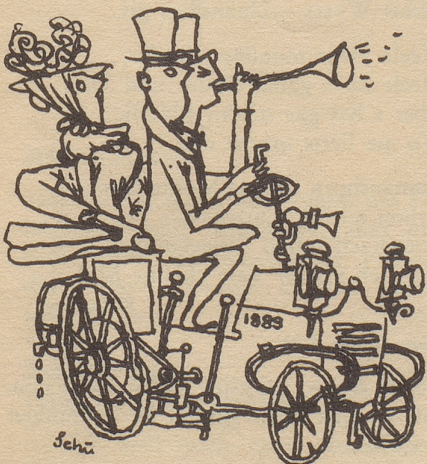
Liebes Bethli! Sicher kennst Du Oblivon, das neue englische Mittel gegen Angst. Vorzüglich, kann ich Dir sagen. Ich benutze es täglich. Ohne Oblivon traue ich mich nämlich nicht mehr unter die Leute. Weil wir – Petrus sei Dank – eine Art Sommerwetter haben. Und dieses wirkt – dem Himmel sei es geklagt und den Nebelspalterleserinnen – auf mich verheerend ein, bis zur Oblivonsüchtigkeit. Nicht so direkt. Eher auf Umwegen. Auf den unerforschlichen Wegen der Damenmode. Bitte, Bethli, wohin soll ein armer Mann an einem schönen Sommertag schauen?? An den Himmel hinauf, das kann er – und wird vom nächsten Roller überfahren. Gleiches geschieht dem, der seinen Blick züchtig zur Erde senkt oder sonst geistesabwesend ist. «Sich vorwärts Werner» –! pflegte die tapfere Gattin Stauffachers ihrem Ehegespons zuzurufen. Heute würde sie es nicht mehr

tun, sondern mit ihrer strengsten Stimme flüstern: «Schau weg, Werner!» Denn, ach, es würde ihm gehen wie mir, er würde schwere psychische Schäden davontragen, so er den Blick frei schweifen ließe, über die Damen hin und das luftige, leichte, durchsichtige, offenstehende, rutschende, freigebende, verheißende, Männeraugen blendende Etwas, das Sommermode heißt! Es sind ja nicht textilge Angelegenheiten, die uns arme Männer so verwirren. Oh, ich laufe kaltschnauzig am schönsten Mode-Schaufenster vorüber und die gewagtesten Modelle lassen mich kühl. Fliegende Hitzen aber gramseln an mir auf- und abwärts, wenn so ein Modell dahergelaufen kommt. Ich meine – wenn so ein Inhalt mit einem Modell drumherum die Bahnhofstraße entlang sexappilt. Sehe ich genau hin, so sehe ich mehr als mir gut tut. Da gibt es Einblicke, Einblicke kann ich nur sagen ... nein, ich kann es nicht sagen, so viel Pillen hauends mir auf den Magen. Durchblicke gibt es auch. So schräg von hinten am besten. Schaut man aber wohl-erzogen zur Seite, so kommt dort ein womöglich noch gewagterer Inhalt mit etwas drum herum angelaufen. So ganz leichte Pullovers oder noch leichtere Blüschen, die ganz zu äusserst auf, ja beinahe unter der Achselkrümmung des Armes sitzen. Das sind die verheerendsten! Wie oft bin ich die letzten Tage hinter so einem Modell hergewandelt und habe gelauert, auf daß es rutsche! An der Pelikanstraße hätte ich beinahe Glück gehabt. Dort stand ein reizender, ja ein aufreizender Inhalt vor einem Schaufenster und kratzte sich mit der rechten Hand den linken Ellbogen. Und es begann zu rutschen – aber zu wenig weit, weil das Kratzen zu wenig lang dauerte. Liebes Bethli, sag jetzt bitte nicht: «Du brauchst ja gar nicht hinzusehen!» Doch ich muß. Erstens wegen den Rollern und so. Zweitens ist die Damensommermode nicht nur wegen den Damen da. Drittens spüre ich irgend einen Wahn in mir. So eine Art Gegenteil von Verfolgungswahn – und das alles zusammen hält eben der stärkste Mann nicht aus. Irgend welche Komplexe sind die Folge und Freud wüßte eine Menge davon zu sagen. Ich, ich versuche es vorläufig mit Oblivon.

WS



Modell: Romantik



Modell: Gute alte Zeit

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



AMSTERDAMER
BEUTEL -70

der Tabak der gefällt

Sternen Oberrieden. Zch.

Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

Ein wirklicher Genuß Gaßt zu sein.

Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe



Giovannetti

Sibo

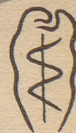
**Rasiercrème
und -seife**



Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

**Haut-
funktions- und
Massageöl**

Weleda



4 Pflanzen sind mit ihren öllöslichen und duftenden Ingredienzien im WELEDA Massageöl vereinigt: Birke, Arnica, Rosmarin und Lavendel. Es ist ein Schutz- und ein Pflegemittel, das die Haut vor zu starken Wirkungen von Licht, Wärme und Kälte schützt, die Atmung und Blutzirkulation der Haut anregt und die richtige Ernährung der Hautzellen unterstützt. Außerdem lindert es Gelenk- und Muskelschmerzen. Auch bei Luft und Sonnenbad zu empfehlen.

Preis: 50 ccm Fr. 3.10
150 ccm Fr. 8.40

Weleda AG Arlesheim